

# Petition an den Deutschen Bundestag

Antragsteller:



BÄUERLICHE  
ERZEUGERGEMEINSCHAFT  
SCHWÄBISCH HALL

## Altersarmut bei Bäuerinnen und Bauern in Deutschland



Bild: Roland Bauer

### **Kurzfassung der Petition:**

**„Bauern und Bäuerinnen sollen bei ihren Renten im Wirkungsgebiet der deutschen Regierung gleichgestellt werden mit der allgemeinen Bevölkerung, mindestens jedoch auf das Niveau von Arbeitern und Angestellten“**

Information zu den Renten in Deutschland:

Die durchschnittliche Rente beträgt für Arbeiter und Angestellte 1050 €.

Die Grenze für Altersarmut liegt bei 980 €

Die Durchschnittsrente eines Bauern / einer Bäuerin beträgt 466 €.

### **Begründung:**

Deutschland war vor 150 Jahren noch überwiegend ein Agrarland und hat sich seither zu einem Industriestandort gewandelt. Bei dieser Entwicklung sind die Bauersfamilien an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden, sie erhalten nur noch einen minimalen Anteil an der Wertschöpfung der von ihnen erzeugten Lebensmittel.

Gründe sind, dass unsere Bauernhöfe bei den wirtschaftlich vorgelagerten Bereichen mit weltweit verflochtenen Großkonzernen konfrontiert sind, welche mit Agrartechnik, Saatgutmonopolen, Dünger und Pestiziden die Preise für Betriebsmittel diktieren; und bei den wirtschaftlich nachgelagerten Bereichen mit der Foodindustrie und den Handelsmonopolen der Discounter und des Lebensmittelhandels konfrontiert sind, welche mit ständigem Preisdruck auf die Erzeuger nicht die korrekten, fairen und fürs Überleben notwendigen Erzeugerpreise bezahlen.

Insoweit haben sich die wirtschaftlichen Austauschverhältnisse extrem zuungunsten der bäuerlichen Erzeuger verschoben: Vor 50 Jahren konnte ein Bauernhof für 1 dz Weizen den Wochenlohn eines Handwerkers bezahlen. Heute kann ein Bauernhof für 1 dz Weizen gerade noch 20 Minuten Lohn für einen Handwerker bezahlen. Dies gilt für alle Erzeugerpreise bäuerlichen Wirtschaftens.

Ursache ist nun nicht mangelnde Effizienz der bäuerlichen Betriebe, sondern die Problematik, dass die externen volkswirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Leistungen unserer Bauernhöfe nicht mehr über den Erzeugerpreis vergütet werden.

Dem gegenüber verursachen die billigen Industrieprodukte externe volkswirtschaftliche Kosten in Bezug auf Umweltbelastung, Klimawandel und

Ressourcenverbrauch, welche sozialisiert oder gar nicht kompensiert werden zu Lasten der Nachhaltigkeit unserer natürlichen Ressourcen.

Die fremdverschuldete Verarmung unserer Bauernhöfe ist dem Problem geschuldet, dass die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr dem Gemeinwohl und gesellschaftlichen Konsens von korrekten Austauschverhältnissen dienen.

Dies ist die neue Soziale Frage: Die ruralen Gesellschaften sind zunehmend unterprivilegiert bis zur Ausgrenzung in den dominant industriegesellschaftlichen Prozessen. Besonders krass und deutlich wird diese Situation beim Thema Altersarmut der Bauern:

Die Durchschnittsrente eines Bauern / Bäuerin beträgt 466 €.

Die Grenze für Altersarmut liegt bei 980 €.

Die durchschnittliche Rente für Arbeiter und Angestellte beträgt 1050 €.

In der letzten Bauerngeneration konnten Bauernhöfe noch aus ihren Betriebserlösen ihre Altenteiler versorgen, ebenso ihre Kinder, und ein würdiges Leben bestreiten. Bei den heutigen Erzeugerpreisen ist dies nicht mehr möglich.

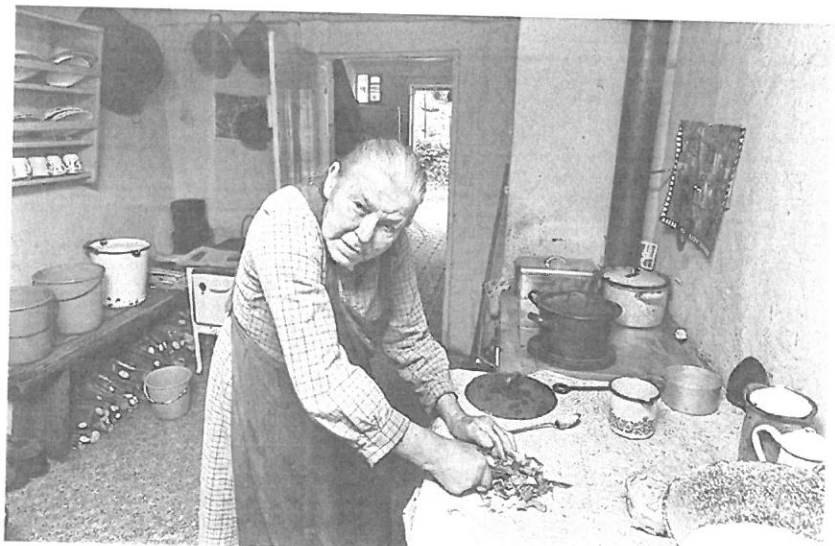


Bild: Roland Bauer

Aus diesen Gründen muss die Altersrente der Bäuerinnen und Bauern zeitnah an das Niveau der übrigen Bevölkerung angepasst werden wie es den Regeln unseres demokratischen und gesellschaftlichen Konsenses entspricht, mithin an die Grundlagen unserer demokratischen Verfassung.

Mit dieser Petition gegen die Altersarmut bei Bäuerinnen und Bauern, für die Abschaffung dieser himmelschreienden Ungerechtigkeit inmitten unserer Gesellschaft, stellen wir Antrag an das deutsche Parlament:

**„Bauern und Bäuerinnen sollen bei ihren Renten im Wirkungsgebiet der deutschen Regierung gleichgestellt werden mit der übrigen Bevölkerung, mindestens jedoch auf das Niveau von Arbeitern und Angestellten“**

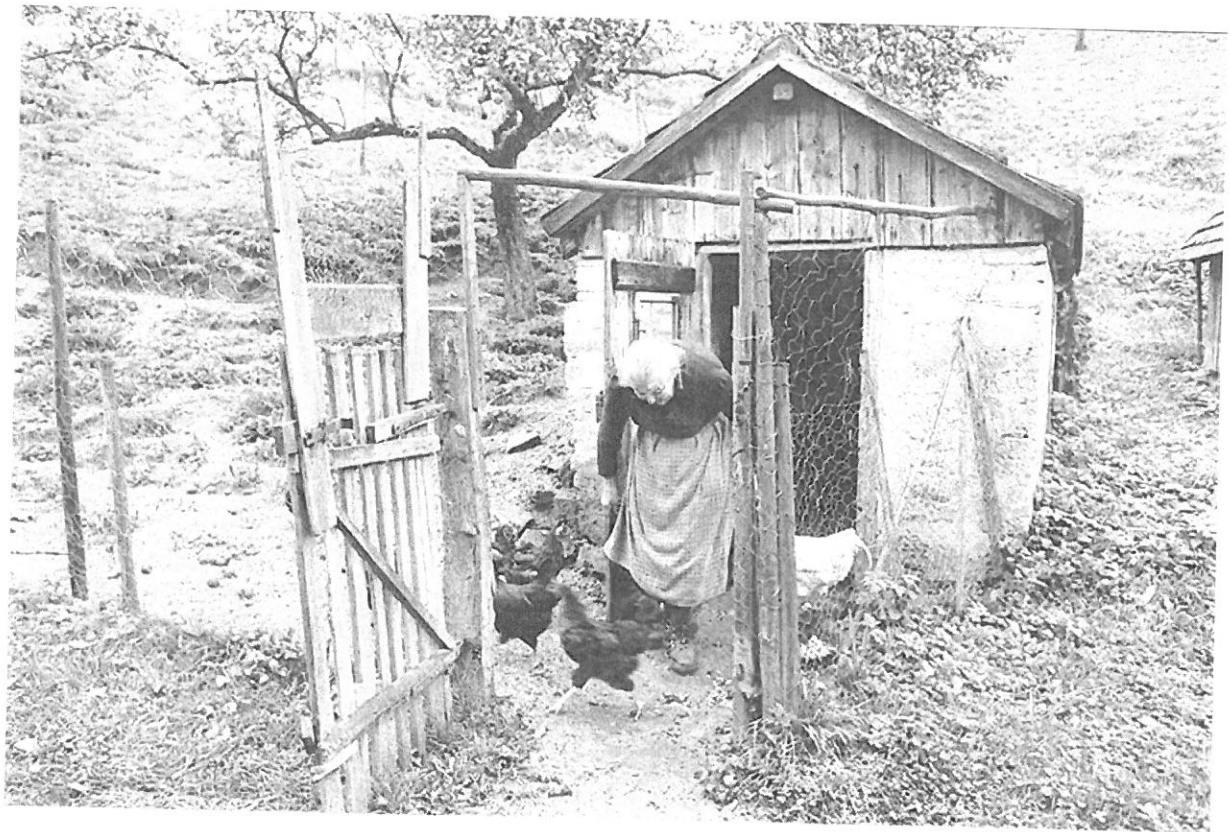


Bild: Roland Bauer

Unser Nachbarland Österreich hat diese Sachverhalte bereits in vorbildlicher Weise in die Realität umgesetzt, denn dort beträgt die Mindestrente für Alle, mithin auch für Bauern und Bäuerinnen, 1030 € monatlich.

### **Finanzierung:**

Zur Finanzierung der Gleichstellung von Bauern und Bäuerinnen bzw. Rentenanpassung auf die allgemeine Rente der Bevölkerung Deutschlands wird folgender Vorschlag unterbreitet:

Das Umweltgutachten 2016 schlägt vor, die MWSt für Fleisch und Milch von 7 % auf den Regelsteuersatz von 19 % anzuheben aus Gründen des Klimaschutzes und Ressourcenverbrauchs.

Das hieraus zu generierende Steueraufkommen in Höhe von 5,4 Mrd. € jährlich soll zweckgebunden für die Finanzierung der Gleichstellung der Bauernrente verwendet werden.

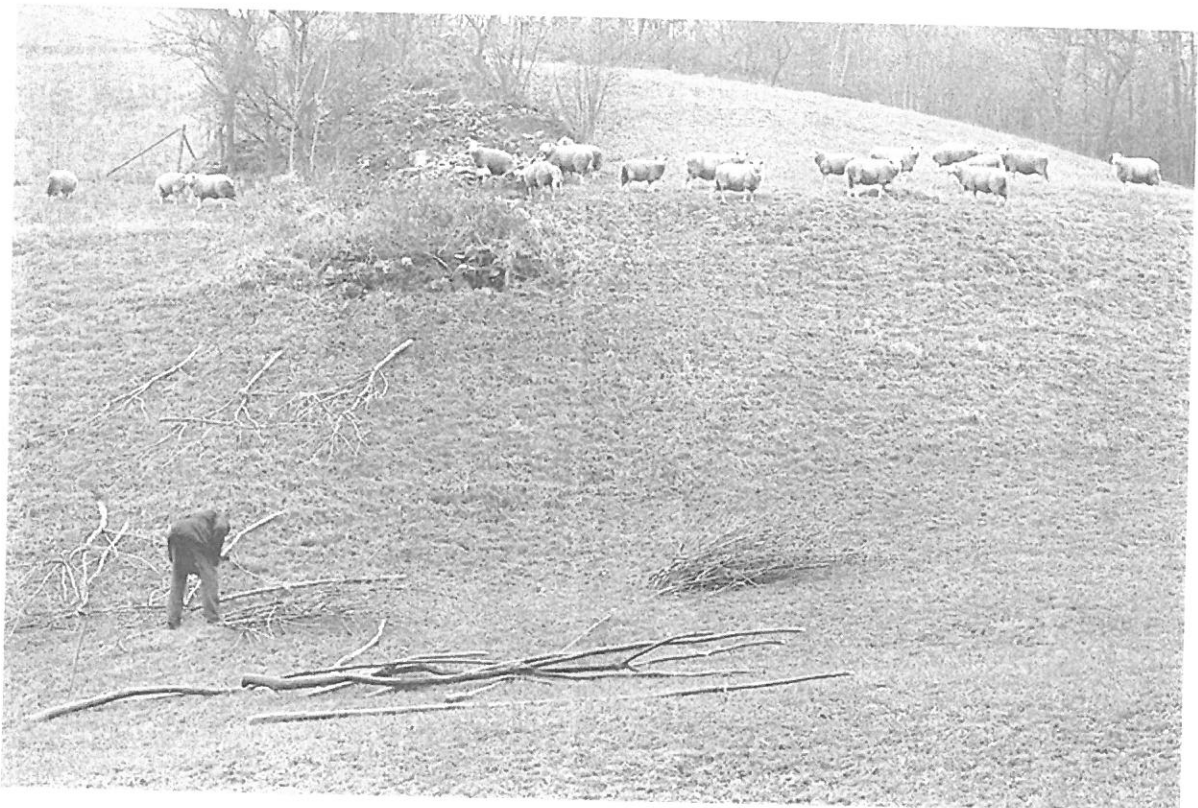
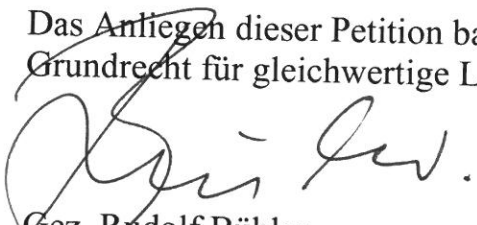


Bild: Roland Bauer

Das Anliegen dieser Petition basiert auf dem Deutschen Grundgesetz und dem Grundrecht für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land.

  
Gez. Rudolf Bühler  
Vorsitzender

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall

### **Anlage 1:**

Gestaltungsgrundlagen zur neuen Rentenformel bei Bäuerinnen und Bauern

- a Die bäuerliche Mindestrente ist als Grundrente für Bäuerinnen und Bauern vorgesehen, welche mindestens 42 Jahre einen Bauernhof alleinig oder in Betriebsgemeinschaft bewirtschaftet haben
- b Rentenansprüche aus außerlandwirtschaftlichen Einkommen sollen hierbei in Anrechnung kommen.
- c Die bäuerliche Rente ist ab dem 65. Lebensjahr ohne Abschläge zu gewähren unabhängig davon, ob der Bauernrentner seinen Betrieb selbstständig oder in Betriebsgemeinschaft weiterbewirtschaftet oder abgegeben hat.
- d Zur Mindest-/Grundrente können zusätzliche Rentenansprüche erworben werden aus gesellschaftlich besonders wertvollen ökosozialen Leistungen, welche in der Zeit als aktive Bäuerin und Bauer erbracht wurden, z.B.
  - Ökologische Landbewirtschaftung
  - Bewirtschaftung von Landschaftspflegeflächen
  - Ehrenamtliches Engagement in der Umweltbildung und –Ausbildung
  - Ausbildungsbetrieb mit aktiver Ausbildung von Praktikanten und Lehrlingen
  - Betreuung und/oder Beschäftigung sozial schwacher Personengruppen und/oder Personen mit gesundheitlichem oder geistigem Handicap
  - Weitere

### **Anlage 2:**

Quellen und weiterführende Informationen

- 1 Lagebericht der Bundesregierung über die Alterssicherung der Landwirte 2013
- 2 Dt. Sachverständigenrat Umwelt: Umweltgutachten 2016
- 3 Umweltbundesamt: Umweltschädliche Subventionen in Deutschland 2016
- 4 <http://www.besh.de/bauerliche-lebensformen/buch.pdf>
- 5 <http://www.shop.besh.de/baeuerliche-lebensformen-sterben-alten-leuten-p-2105>
- 6 [www.BESH.de](http://www.BESH.de)
- 7 [www.Global-Peasants-Rights.com](http://www.Global-Peasants-Rights.com)
- 8 [www.hdb-Stiftung.com](http://www.hdb-Stiftung.com)
- 9 [www.ECOLAND.de](http://www.ECOLAND.de)